

Snowflakes on your Face

NaruHina...One-Shot

Von tinybee

Snowflakes on your Face

Hallo!

Hier komme ich nun mit meinem zweiten NaruHina One-Shot. Hoffe es schaut wer vorbei und ließt mal rein :P^^ Dann quatsch ich mal nicht lange herum.

Lg Tinybee

~ Snowflakes on your Face ~

Die letzten Blätter fielen von den Bäumen, der Wind wurde immer kälter und die Nächte brachen immer früher über das Dörfchen Konoha-Gakure herein. Der Winter hinterließ nach und nach seine Spuren über dem Land und tauchte die Landschaft in ein weißes Meer aus Schnee. Die sonst so wunderschönen grünen Wiesen, waren jetzt voll von Schneemännern, die von den Schülern der Ninjaakademie liebevoll gebaut wurden. Doch wer sagt, dass man noch Schüler der Akademie sein muss, um einen Schneemann zu bauen?

„NARUTO!!!! Du treibst mich noch in den Wahnsinn. Wie sollen wir verdammt noch mal ein Schneedingsda bauen, wenn du es immer wieder kaputt machst.“, Sasuke war kurz davor seine Geduld zu verlieren.

„Es heißt Schneemann!“, warf Sakura, das einzige Mädchen in der Gruppe, beiläufig ein.

„Manno, ich kann doch nichts dafür, wenn die Kugel immer wieder auseinander fallen.“, maulte Naruto seinen Dunkelhaarigen Teamkollegen an.

„Nichts dafür? Wenn du dich auf unser Schneedingsda wirfst, ist es ja kein Wunder, wenn es unter deinem Gewicht zusammenfällt!“, doch sichtlich war Sasuke nicht so sehr von Narutos Unschuld überzeugt.

„Es heißt immer noch Schneemann, Sasuke!“, und wieder meldete sich die junge Kunoichi zu Wort. Doch sie wurde nicht weiter beachtet.

„Du kannst mich mal, Sasuke!“, und schon donnerte der Blondschof seinem Teamkollegen einen Schneeball ins Gesicht.

„Na warte, das bekommst du zurück!“, knurrte Sasuke und startete einen Gegenangriff. Erfolgreich, wie sich knappe fünf Minuten später herausstellte, denn Naruto lag mit dem Gesicht nach unten, im weichen Schnee.

„So, hast du noch was zu melden, Looser?“, fragte Sasuke triumphierend.

„Geh von mir runter, du wiegst ja eine Tonne!“, konterte Naruto.

„Immer noch besser als zwei Tonnen, würde ich meinen.“, meinte der Uchiha lässig.

„JUNGS! Soll ich die ganze Arbeit hier alleine machen? Hört mit dem kindischen Getue auf und helft mir gefälligst. Ich kann auch nichts dafür, dass wir einen Schneemann bauen müssen.“, Sakura klang leicht gereizt und ihre beiden Teamkollegen mussten schlucken.

„Ich glaub wir hören besser auf sie.“, flüsterte Naruto.

„Da stimme ich dir ausnahmsweise mal zu.“, meinte der Dunkelhaarige genauso leise. Sie ließen von einander ab, und klopfen sich den Schnee von der Kleidung.

„Ich verstehe immer noch nicht, was die ganze Aktion bringen soll.“, knurrte Sasuke.

Die Meinung teilten wohl einige seiner Kameraden. Die einzelnen Teams wurden mit einer speziellen Aufgabe beauftragt, sie mussten einen Schneemann bauen. Angeblich um ihre Zusammenarbeit unter Beweis zu stellen. (Wer's glaubt^^) Einige der Mädchen, unter ihnen auch Ino, waren voll erfreut, doch die Begeisterung der männlichen Schüler hielt sich in Grenzen. Aber da half kein Jammern und kein Flehen und so standen die Teams alle auf einer Wiese und versuchten einen Schneemann, oder in manchen Fällen, wie zum Beispiel in Inos Team, eine Schneefrau, zu bauen. Ihre Meister saßen in der Zwischenzeit gemütlich in der nächsten Ramenbar und wärmten sich auf.

„Warum darf Sensei Kakashi Nudelsuppen essen, und wir müssen uns hier den Hintern abfrieren?“, maulte Naruto.

„Weil er, im Gegensatz zu uns, schon Jonin ist. Und jetzt jammere nicht so viel, bau lieber!“, befahl Sasuke.

„Du hast mir gar nichts zu...“, doch weiter kam der blonde Junge nicht, „Autsch, was war das denn?“, Naruto saß im Schnee und rieb sich seinen Kopf. Und schon wieder donnerte eine kleine, weiße Kugel auf ihn zu und traf ihn mitten im Gesicht. Naruto drehte sich rasch um.

„KIBA, du Affe! Das bekommst du zurück.“, brüllte der blonde Genin. Schnell formte auch er einen Schneeball und schoss ihn in Kibas Richtung. Der konnte allerdings geschickt ausweichen.

„Da musst du schon früher aufstehen, Uzumaki.“, lachte dieser los. Und schon kam ein weißer Ball zurück. Doch zu Kibas Pech konnte auch Naruto ausweichen und so traf der Ball Sasuke. Der Dunkelhaarige redete gar nicht erst viel, sondern knallte dem Braunhaarigen gleich einen Schneeball an den Kopf, rieb sich die Hände sauber und widmete sich wieder seinem „Schneedingsda“, für ihn war die Sache damit erledigt. Doch es dauerte nicht lange, bis auch Shikamaru und Choji in die Schneeballschlacht verwickelt waren. Sasuke, hatte sich an den Rand gestellt und musterte den Haufen genervt.

„Kindergarten!“, meinte er nur leise.

„NARUTO UZUMAKI!!! Du bewegst jetzt sofort deinen Hintern hier rüber oder du lernst mich kennen!!!“, Sakura war voll in Fahrt.

Alle schreckten hoch und hielten auf der Stelle inne.

„Ich an deiner Stelle, würde gehen, die schaut gefährlich aus.“, meinte Kiba kleinlaut. Naruto schluckte einmal tief und ging dann langsam auf Sakura zu.

„Sasuke, kannst du bitte auch kommen, ich will diesen Schneemann fertig bekommen und nach Hause gehen.“, meinte sie nun, um einiges freundlicher, zu ihrem anderen Teamkollegen. Der nickte nur leicht und gesellte sich wieder zu den anderen beiden.

„Man eh, mich brüllst du so an und zu ihm bist du so freundlich. Das ist nicht fair.“, beschwerte sich der Blonde.

„Das geht dich ja wohl gar nichts an. Mit Leuten wie dir kann man nun mal nicht anders reden.“, meinte die Rosahaarige nur, und machte sich wieder an die Arbeit. Naruto wollte gerade zurückreden, als ihn eine leise Stimme davon abhielt.

„Naruto?“

„Was?!“, der junge Genin drehte sich genervt um. „Oh, Hinata du bist es.“

Das junge Mädchen war bei Narutos scharfem Ton leicht zusammengezuckt. Sie hielt Naruto sein Stirnband entgegen.

„Du.. du, hast es vorher im Schnee verloren.“, meinte Hinata schüchtern. Gerade als sie ihre leisen Worte beendet hatte, begann es kleine Schneeflocken vom Himmel zu regnen. Beide sahen reflexartig in den Horizont. Hinatas Lippen verformten sich zu einem weichen Lächeln. Naruto richtete seinen Blick wieder zu ihr und nahm das Konoha-Stirnband.

„Danke!“, meinte er nur leise. Hinata hingegen sah immer noch in den Himmel. Sie hatte ihre Augen geschlossen und es machte den Eindruck, als wäre sie glücklich. Naruto musste leicht lächeln. Langsam verfangen sich immer mehr Schneeflocken in den dunklen Haaren seiner Freundin. Sie atmete tief ein und aus und genoss die kalte Luft. Einzelne Schneeflocken legten sich auf ihrer Wangen nieder. Sie sahen auf ihrer weichen, hellen Haut so sanft aus und man konnte erkennen, wie sie langsam zerging und feuchte Stellen hinterließ. Naruto starrte sie unbewusst an.

„Seht euch mal die Turteltauben an.“, meinte Kiba hinter ihnen, mit einem breiten Grinsen im Gesicht. Naruto und Hinata schreckten zusammen und richteten ihre Blicke in die entgegengesetzte Richtung. Das Mädchen lief dunkelrot an und auch Narutos Wangen färbten sich leicht rot. Der Blonde drehte sich ohne noch ein weiteres Wort zu sagen weg und widmete sich seiner Arbeit. Ihm war die Situation doch etwas peinlich. Auch Hinata tat so, als wäre nichts passiert, schnappte sich eine bereitliegende Karotte und steckte sie ihrem Schneemann ins Gesicht.

„Naruto, warum bist du so rot?“, stachelte ihn Sakura an.

„Seit wann interessiert es dich, wie rot ich bin. Und außerdem, dass ist nur von der Kälte.“, meinte Naruto knapp und drehte sich in die andere Richtung.

„Was meinst du dazu, Sasuke?“, erkundigte sich die Rosahaarige bei ihrem Teamkollegen.

„Ich bin schwer beeindruckt, dass er weiß, dass man von der Kälte rote Wangen bekommt.“, war alles, was dem Uchiha dazu einfiel.

„Ich bin von Idioten umgeben!“, meinte Sakura verzweifelt. Sie steckte ihrem Schneemann, oder wie Sasuke es nennen würde, Schneedingsda, eine Möhre in die Nase und vollendete ihr Werk somit.

„Jungs, wir sind fertig!“, meinte sie stolz.

„Endlich, können wir jetzt gehen?“, meinte Naruto schon leicht genervt.

„Von mir aus hättest du nie kommen müssen.“, antwortete Sasuke auf seine Frage.

Naruto ignorierte seine Antwort und sah sich um. Auch die anderen Gruppen wurden langsam fertig.

Es dauerte nicht lange, und ihre Meister kamen aus der Ramenbar zurück.

„Gut gemacht, Team 7!“, lobte sie Kakashi, „Ich glaube ich kann euch gehen lassen. Wir sehen uns morgen beim üblichen Training.“

„Müssen wir da dann vielleicht die heiligen drei Könige suchen?“, meinte Sasuke

sarkastisch und ohne noch auf eine Antwort zu warten, drehte sich er Uchiha um und machte sich auf den Weg nach Hause. Naruto, Sakura und die Mitglieder aus Team 8 und 9 folgten ihm. Zusammen spazierten sie langsam durch den Wald, Richtung Dorf. Kiba hatte es sich neben Naruto bequem gemacht und stupste ihn mit dem Ellenbogen an.

„Na du Weiberheld. Was läuft da zwischen dir und Hinata?“, neckte er ihn.

„Zwischen mir und Hinata läuft gar nichts.“, meinte Naruto genervt.

„Ihr wurdet vorher aber beide sehr rot.“, Kiba gab nicht auf.

„Mir war kalt.“, kam es als knappe Antwort.

„Ist dir immer noch kalt?“, erkundigte sich sein Gesprächspartner mit einem Grinsen im Gesicht.

„Nein, warum fragst du?“, Naruto sah ihn mit erhobener Augenbraue an.

„Deswegen!“, Kiba schubste Naruto leicht an und der stolperte nach vorne, direkt auf Hinata zu, die nur einen knappen Meter vor ihnen geht. Es kam so wie es kommen musste, und die beiden fielen zusammen in den weichen Schnee. Naruto stützte sich noch rechtzeitig ab und sein Gesicht stoppte einen knappen Zentimeter über dem von Hinata. Sie atmeten beide schnell und unregelmäßig.

„Aber wenn dir nicht mehr kalt ist, warum läufst du dann schon wieder rot an?“, Kiba lachte laut los. Auch seine Freunde, mit Ausnahme von Sasuke, fingen an zu lachen. Doch Naruto nahm das Gelächter gar nicht war. Er starrte direkt in die Augen von Hinata. Was war nur los mit ihm? Sein Herz schlug plötzlich so schnell. Erst als er realisierte, dass sie immer noch in dieser misslichen Lage waren, richtete er sich auf und hielt Hinata eine Hand hin. Die junge Kunoichi nahm diese dankbar an und ließ sich von Naruto hochziehen.

„Tut mir Leid!“, meinte dieser nur knapp, aber freundlich.

„Schon okay!“, nuschelte Hinata und war froh, dass Naruto ihre Gedanken nicht lesen konnte

//Naruto-kun war mir so nahe. Mein Herz hat wie wild angefangen zu schlagen. Seine Nähe ist so schön. Wie gerne würde ich ihm sagen, was ich fühle.//

Naruto hingegen drehte sich rasch um: „Kiba, du bist tot!“, und schon rannte Naruto auf ihn zu. Doch einfach so aufgeben wollte dieser nicht und versuchte vor Naruto wegzulaufen. Der Blonde verfolgte seinen Freund bis zum Dorf, wo ihnen dann beiden die Puste ausging.

„Jetzt ist mir ganz bestimmt nicht mehr kalt.“, meinte Naruto leicht außer Atem und stützte sich auf seine Knie.

„Naruto, mein Freund!“, Kiba legte eine Hand atemlos auf Narutos Schulter, „Wehe du tust Hinata weh, dann bekommst du es mit mir zu tun.“

Noch bevor Naruto fragen konnte, was Kiba mit diesem Satz meinte, drehte sich dieser um, und ließ Naruto stehen.

//Warum sollte ich Hinata wehtun? Ich schlage keine Mädchen.// Naruto hatte ein dickes Fragezeichen über dem Kopf. Aber auch der Blondschof machte sich auf den Weg nach Hause. In Gedanken war er beim heutigen Tag.

//Warum musste Sakura mich schon wieder anschreien. Zu Sasuke ist sie immer so nett und mich meckert sie bei jeder Gelegenheit gleich an. Sasuke hier, Sasuke da! Phh, was hat Sasuke nur, dass alle Mädchen auf ihn fliegen? Aber ich werde Hinata schon beweisen, dass ich keine lästige Nervensäge bin, sondern ein zukünftiger

Hokage...Moment, habe ich gerade an Hinata gedacht? Wahh~ Was macht sie in meinen Gedanken? Ich meinte Sakura! Sakura mit ihren langen dunklen Haaren. Stopp, Sakura hat gar keine dunklen Haare. Was ist nur los mit mir? Warum bekomme ich Hinatas Gesicht nicht mehr aus den Kopf? Und warum schlägt mein Herz schon wieder schneller, wenn ich an sie denke?//

Naruto kämpfte mit sich selbst. Diese Gefühle waren ihm völlig fremd. Da er seine Eltern schon so früh verloren hatte, wusste er nicht so recht was Liebe bedeutet. Keiner hat ihm gezeigt, was es heißt geliebt zu werden....

Mit gesenktem Kopf, betrat Naruto seine Wohnung. Er ging gleich in sein Zimmer und ließ sich sanft aufs Bett fallen, ohne sich seine Kleidung auszuziehen...

Mitten in der Nacht, wachte Naruto schweißgebadet auf. Er hatte einen Alptraum. „Nein Papa, komm zurück, lass mich nicht alleine!“, er schreckte hoch. Erst wenige Sekunden später realisierte er, dass es nur ein Traum war. Aber ein sehr realistischer, schmerzhafter Traum. Er setzte sich an den Bettrand und zog sich seine Jacke aus. Langsam sah er sich um.

//Jetzt wohne ich schon so lange hier alleine. Meinte Eltern sind gestorben als ich noch ein Säugling war, ich habe sie nie wirklich kennen gelernt. Wenn andere von Liebe reden, dann ist es für mich nur ein Wort ohne Bedeutung. Ich kann dieses Gefühl einfach nicht nachvollziehen. Woher auch, mich hat noch nie wer geliebt. Meine Schwärmereien für Sakura, kann man wohl kaum als wahre Liebe bezeichnen.//

Naruto seufzte leise. Nachts kam seine Einsamkeit immer deutlicher zur Geltung. Auch wenn er tagsüber immer den starken Jungen spielt, so wurde er von seinen Träumen eingeholt sobald sich der Himmel über Konoha-Gakure verdunkelte. Doch davon wusste keiner. Wie denn auch, keiner sah ihm beim schlafen zu, keiner sagte ihm gute Nacht oder schlaf gut.

Der blonde Genin stand entschlossen auf und ging ins Bad. Eine warme Dusche half immer. Er zog sich aus und legte sich seinen Pyjama zurecht. Langsam stieg er in die Duschkabine. Naruto entwich ein leises Stöhnen. Das warme Wasser brannte auf seiner Haut. Doch das tat gut, sehr gut sogar. Er hatte das Gefühl, das Wasser wusch all seine Sorgen und Ängste weg. Naruto schloss die Augen und ließ die Flüssigkeit direkt in sein Gesicht rinnen. Die Entschlossenheit in ihm kam langsam zurück. Er konnte es fühlen. Ja, er brauchte keinen um zu überleben. Seine Einsamkeit machte ihn stark, immer stärker, von Tag zu Tag. Naruto öffnete seine Augen. Sein Blick war ernst und entschlossen. Er drehte das Wasser ab, stieg aus der Kabine und trocknete seine Haare.

Auch wenn ihn alle noch für einen Hitzkopf hielten, er war nicht mehr derselbe Naruto wie vor 4 Jahren. Seit dem hat er sich weiterentwickelt. Und wenn seine Freunde das nicht einsehen wollte, würde er es ihnen beweisen. Klar, hin und wieder ließ er sich verleiten Blödsinn zu machen, so wie heute die Schneeballschlacht, aber dennoch hatte er einiges von seiner kindlichen, naiven Art verloren. Narutos Hände formten sich zu Fäusten.

„Ich werde es euch beweisen. Ich bin ein Jemand. Meine Einsamkeit macht mich nicht schwach. Ich werde Hokage, und dann werdet ihr alle zu mir aufsehen!“, ja, Naruto war wieder der Alte. Mit einem guten Gefühl in der Magengegend legte er sich wieder ins Bett und versank abermals im Land der Träume. Doch selbst dort verfolgten ihn zwei helle Augen, dunkle Haare und kleine Schneeflocken auf heller Haut.

Am nächsten Morgen wurde Naruto von ein paar Sonnenstrahlen geweckt. Er hatte am Abend zuvor vergessen, den Vorhang zuzuziehen.

„Menno!“, maulte er und gähnte einmal herzhaft. Verschlafen stand er auf und machte sich Frühstück. Er freute sich schon auf das heutige Training.

Es dauerte auch nicht lange und schon war er am Trainingsplatz angekommen. Und wie immer, war von Sensei Kakashi keine Spur. Seine Teamkollegen waren allerdings schon vor Ort.

„Leute, wir sollten ihm ne Uhr schenken. Ist er eigentlich schon einmal pünktlich gewesen?“, Naruto hab eine Augenbraue und schaute skeptisch in die Runde.

„Einmal eine gute Idee, Looser.“, war alles, was Sasuke dazu meinte.

„Stimmt, mir geht die ewige Warterei auch schon auf die nerven.“, meldete sich auch Sakura zu Wort.

„Aber echt eh. Der Sensei ist nie pünktlich und wir müssen dann immer länger trainieren. Nur weil er Jonin ist, heißt das sichtlich noch lange nicht, dass er auch die Uhr kann. Die Übung hat er in der Akademie sichtlich geschwänzt um eines seiner Flirtparadiese Bücher zu lesen“, Naruto musste bei seinen Worten lachen. Doch seine Freude hielt nicht lange an.

„Wenn du so über mich denkst Naruto, dann wirst du heute sicher gerne länger bleiben und mir dir Uhr beibringen, oder?“, Kakashi war von hinten aufgetaucht und Naruto hat ihn nicht gesehen. Der Blonde fluchte leise los und drehte sich dann zu seinem Meister um.

„Sensei, was für eine nette Überraschung.“, versuchte er sich rauszureden.

„Vergiss es, du bleibst heute länger, Naruto. Und jetzt fangen wir mit unserem Training an.“

Und mit Training meinte Kakashi: Er gibt eine Anweisung, beobachtete seine Schützlinge ein paar Minuten, setzte sich dann auf einen Stein und holte sein neues Flirtparadies raus. Meistens vergrub er seinen Kopf hinter dem Buch, dass man sein Grinsen nicht sehen konnte. Ja, diese Art von Training war Kakashi am liebsten.

Zu Mittag durften sie eine kurze Pause machen, trainierten aber anschließend gleich weiter. Als der Jonin die letzte Seite seines Buches gelesen hatte, klappte er es zu und meinte: „So Feierabend. Ihr könnt nach Hause gehen. Morgen selbe Zeit, selber Ort.“, Sasuke und Sakura verneigten sich kurz und schon waren sie auf dem Weg nach Hause.

„Also Naruto, wie war das mit der Uhr?“, Kakashi widmete sich jetzt dem letzte seiner Schüler. Naruto verzog das Gesicht und maulte leise: „Tut mir ja Leid!“

„Das will ich auch hoffen. Respekt ist etwas, das du noch lernen musst. Und weil ich dir als dein Meister ja immer gerne behilflich bin....“, Naruto kannte diesen Wortlaut, jetzt kam was schlimmes „...wirst du die Abbilder der Hokage putzen. Das ist längst mal wieder fällig. Außerdem erweist du unseren Dorfoberhäuptern so Respekt.“, sichtlich war der Jonin von seiner Idee begeistert Narutos Begeisterung hielt sich allerdings in Grenzen.

//Memo an mich selbst, keine Beleidigungen mehr über Sensei Kakashi!//

Widerwillig marschierte er seinem Meister nach. Wie oft hatte er diese öden Steinbilder schon putzen müssen? Worin lag überhaupt der Sinn, Stein zu putzen?

Keine zehn Minuten später, standen sie schon vor den prächtigen Abbildungen.

„So, ich denke du weißt wie das geht. Ich wünsche dir viel Spaß. Bis Morgen dann!“, und schon wollte der Jonin verschwinden.

„Moment, sie bleiben gar nicht hier?“, Naruto wollte protestieren.

„Leider bin ich mit jemanden verabredet der die Uhr bereits beherrscht. Ich werde mir ein paar gute Tipps holen. Vielleicht bin ich ja dann morgen einmal pünktlich.“

Naruto schaute skeptisch.

„Ja ja, sie wissen aber schon, dass ihre Flirtparadiese Bücher keine Ahnung von Uhren haben?“

„Shit, ertappt!“, murmelte Kakashi leise, tat aber so als hätte er Narutos Bemerkung nicht gehört und meinte nur: „Dann noch einen schönen Abend!“ Und schon huschte er über die Dächer Konohas. Der blonde Genin machte sich mit einem Seufzen an die Arbeit.

//Menno, es ist eiskalt, ich habe Hunger und ich sehe absolut keinen Sinn in der Aktion. Andererseits, zu Hause wartet keiner auf mich.// Narutos Blick senkte sich. Von einem Moment auf den anderen, waren seine Augen leer und wässrig. Schon wieder war er alleine. Selbst wenn er sich einredete, dass ihn seine Einsamkeit stärker machte, war er sich da jetzt gerade nicht so sicher. Er wusste nicht was Respekt ist. Das hat Sensei Kakashi gesagt. Ob er damit Recht hatte? War er wirklich noch der unvernünftige Junge von damals?

„Taugenichts!“, Naruto sagte dieses Wort so leise, ja flüsterte es schon fast.

„Naruto!“, ertönte eine zarte Stimme hinter ihm. Der blonde Genin schreckte hoch und drehte sich um. Mit einem Satz sprang er von den Steinen und landete geschickt auf dem Boden.

„Hallo Hinata!“, Naruto wusste nicht warum, aber ihm kam schon wieder das Bild von gestern in den Kopf, als Hinatas Gesicht von weißen Schneeflocken geziert wurde. Schon alleine der Gedanke nahm ihm etwas seiner Einsamkeit. Obwohl ihm nicht danach zu mute war, lächelte Naruto ihr entgegen. Die Wangen der jungen Kunoichi färbten sich leicht rot.

„Wie geht es dir, Naruto?“, stammelte sie leise, und fing aus Nervosität an mit den Fingern zu spielen.

„Abgesehen davon, dass mich Sensei Kakashi die Steinbilder putzen lässt, ganz gut. Und dir?“

„Auch ganz gut, hehe.“, Hinata lächelte schüchtern.

„Was machst du hier?“, sichtlich war Naruto über ihr Erscheinen leicht verwundert.

„Ich habe im Wald trainiert und bin gerade auf dem Weg nach Hause. Soll ich dir helfen?“, ihren Blick hatte sie zu Boden gerichtet, hoffte aber insgeheim, das Naruto ihr Angebot annahm. Dann könnte sie noch etwas mehr Zeit mit ihm verbringen.

Der Blonde war über ihr nettes Angebot sehr verwundert. Warum wollte sie ihm helfen? Es war kalt, wurde schon langsam Dunkel und er könnte sich etwas Schöneres vorstellen, wie Steine putzen.

„Wenn du möchtest. Wäre nett von dir, dann wäre ich sicher schneller fertig.“, Naruto setzte ein breites Grinsen auf.

„O...Oke!“, war alles, was Hinata hervorstammelte und schon machte sich die junge Kunoichi an die Arbeit. Naruto beobachtete sie noch kurz, machte sich dann aber gleich wieder an die Arbeit.

//Warum fühle ich mich plötzlich so wohl? Ihre Anwesenheit bewirkt etwas in mir, aber was? Warum geht mir das Bild von gestern nicht mehr aus dem Kopf? Hinata war schon immer eine der wenigen, die fast immer freundlich zu mir waren. Irgendwie, ist sie mir so lange Zeit gar nicht richtig aufgefallen. Aber seit sie damals gegen Neji gekämpft hatte, sehe ich sie in einem anderen Licht. Hinter ihrer ruhigen Art, verbirgt sich eine starke Kunoichi.// Naruto musste unbewusst lächeln. Ja, Hinata war in den letzten Jahren zu einer Freundin von ihm geworden.

Es dauerte nicht lange und die zwei waren fertig.

„So, das war ja gar nicht mal so schlimm! Danke für deine Hilfe, Hinata!“, Naruto verbeugte sich leicht vor ihr.

„Das habe ich doch gerne gemacht, Naruto.“, ihre Wangen färbten sich abermals leicht rot.

„Soll ich dich noch nach Hause begleiten?“, obwohl sich Naruto nichts weiter bei seiner Frage gedacht hatte, löste er in Hinata damit ein Glücksgefühl aus.

„Ja, gerne!“

Die beiden machten sich auf den Weg. Stillschweigend liefen sie nebeneinander her. Beiden gingen sie ihren Gedanken nach und merkten anfangs gar nicht, dass es wieder kleine Flocken vom Himmel regnete. Erst als sich ein Schneeflöckchen auf Narutos Nasenspitze verirrte, bemerkte er, dass es schneite.

„Hey Hinata, schau es schneit schon wieder.“ Naruto blieb stehen und das Mädchen machte es ihm gleich.

Hinatas Blick richtete sich wieder in den Himmel. So wie gestern, schloss sie ihre Augen. Sichtlich liebte sie den Schnee. Naruto konnte seinen Blick nicht von ihr lassen. Schon wieder zierten kleine Schneeflocken ihre blasse Haut. Warum faszinierte ihn dieser Anblick nur so sehr? Langsam begannen die weißen Flocken auf ihrer Haut zu zergehen und hinterließen feuchte Stellen. Dadurch glänzte ihre Haut noch mehr.

Die Flocken wurden immer größer und dichter. Eine davon setzte sich auf Hinatas Wange und hinterließ eine dünne Wasserspur, als sie zu schmelzen begann.

//Es schaut fast so aus, als würde sie weinen, wenn die Schneeflocken schmelzen.//

Unbewusst führte Naruto seine Hand zu Hinatas Wange und wischte mit seinem Daumen die wässrige Spur weg. Das Mädchen öffnete verwundert ihre Augen und sah den blonden Jungen direkt an. Der junge Genin ließ seine Hand auf ihrer Wange liegen. Sein Herz schlug plötzlich so schnell, aber warum nur? Sie blieben einige Sekunden so stehen, aber es kam ihnen wohl wie Stunden vor. Naruto waren diese Gefühle fremd. Er konnte sie nicht zuordnen.

Dem Blonden wurde als erstes bewusst, in was für einer Lage sie gerade waren, lächelte Hinata einmal an und nahm dann seine Hand wieder weg. Ohne auch nur ein Wort zu sagen, drehte er sich um und ging weiter, dicht gefolgt von dem Mädchen.

Kaum fünf Minuten später, kamen sie dann bei Hinata zu Hause an.

„Danke noch mal für deine Hilfe.“, Naruto steckte seine Hände in seine Hosentaschen. „Bitte, habe ich doch gerne gemacht.“, wie üblich spielte Hinata mit ihren Fingern, da sie leicht nervös war.

„Also dann, ich geh mal. Schönen Abend noch!“, Naruto winkte einmal zum Abschied. Ein paar Sekunden blieb Hinata stumm und reglos stehen, sah Naruto nach, der ihr schon den Rücken zugedreht hatte, doch dann überwand sie ihre Unsicherheit.

„Gute Nacht, Naruto.“, obwohl ihre Worte nur leise waren, bleibt Naruto stehen.
„Gute Nacht, Hinata!“, seine Hände waren immer noch in seinen Hosentaschen vergraben. Lässig nahm er eine raus und winke dem Mädchen zu, ohne sich umzudrehen. Dann beschleunigte er seinen Schritt und bog um die nächste Ecke.

//Gute Nacht, Naruto! Das hat sie wirklich gesagt. Wie lange ist es her, dass mir jemand Gute Nacht gewünscht hat? Für viele mögen diese Worte Alltag sein, aber ich bekomme sie so selten zu hören. Hinata....//

Mit einem Lächeln auf den Lippen, machte sich auch Naruto auf den Weg nach Hause. Diese Nacht schlief der junge Shinobi so gut wie schon lange nicht. Eine unbekannte Wärme umgab ihn und er fühlte sich richtig wohl. Auch heute Nacht wurde er in seinen Träumen von blasser Haut, Schneeflocken und roten Wangen heimgesucht. Doch wenn man Naruto sehen würde, könnte man an seinem Lächeln erkennen, dass er glücklich war.

Am nächsten Tag beim Training fiel auch Sakura diese Veränderung auf.

„Naruto!“, meinte sie skeptisch, „warum grinst du heute so breit?“

„Tu ich das? Wäre mir gar nicht aufgefallen.“, meinte der Angesprochene nur.

„Schaust du dich nie in den Spiegel?“, entgegnete die Kunoichi nur.

„Also die Frage ist wohl nicht schwer zu beantworten. Schau ihn dir doch einmal an.“, die Frage beantwortete Sasuke und sie war definitiv nicht freundlich gemeint.

„Was wollt ihr von mir? Alles ist in bester Ordnung. Darf man nicht einmal gut gelaunt sein?“, Narutos Stimme wurde etwas lauter. Warum war er jetzt so gereizt?

„Naruto, weißt du was?“, begann Sakura. „Nein, was denn?“, meinte dieser nur gelangweilt. „Ich glaube du bist verliebt!“, beendete die Rosahaarige ihren Satz und lächelte.

Der Shinobi Antwortete nicht, seine Augen weiteten sich. Verliebt? Er? Das kann doch nicht sein?

„Er wird rot. Du wirst doch nicht etwa Recht gehabt haben, Sakura!“, meinte Sasuke verwundert.

Man konnte förmlich spüren, wie Sakuras innere Stimme triumphierend grinste. Naruto äußerte sich zu diesem Thema immer noch nicht.

„Also Naruto, haben wir Recht?“, stachelte Sakura nach.

„Ich weiß es nicht.“, meinte er kleinlaut.

„Wie kann man nicht wissen ob man verliebt ist? So viel Blödsinn traue ich nicht mal dir zu.“ Sasuke überschlug sich mal wieder an Nettigkeiten. Jetzt wurde Naruto sauer.

„Ach ja? Seit wann bist du der Experte wenn es um Liebe geht? Also Mr. Superlover, dann sag mir mal woran ich es merke, ob ich verliebt bin oder nicht!“

„Das ist doch ganz einfach....“, doch weiter kam Sasuke nicht.

„Ja? Ich warte. Willst du deine Weisheit nicht mit mir teilen?“ Naruto ließ nicht locker. Doch Sasuke wusste wohl keine passende Antwort also versuchte er es mit: „Liebe geht durch den Magen!“ Sakura wäre wohl fast umgeflogen, bei dieser aufschlussreichen Antwort.

„In welcher Fernsehsendung hast du das gehört?“ meinte das Mädchen unbeeindruckt.

„In gar keiner!“, versuchte sich Sasuke zu verteidigen.

„Nein Sakura, diese unglaubliche Bereicherung kam ganz alleine von ihm!“, Naruto wusste wohl nicht wann Schluss war und so bekam er eine Kopfnuss von Sasuke.

„Noch was zu melden?“ Bevor sich die beiden Jungs anfangen konnten zu schlagen, meinte Sakura.

„Da ihr beide ja sichtlich keine Ahnung habt, muss ich euch mal wieder belehren. Hinsetzen, Ohren auf, Mund zu, jetzt kommt Sensei Sakura!“

„Na das kann ja heiter werden!“, kommandierte Naruto.

„Liebe ist ein schwer zu beschreibendes Gefühl, da es eigentlich ganz individuell ist und jeder auf eine andere Art Liebe empfindet und definiert. Dennoch hat man gewisse Grundmerkmale bei Verliebten erkennen können. Diese wären: Man muss dauern an eine gewisse Person denken, hat weniger Appetit als sonst, man verspürt ein ungewöhnliches Glücksgefühl und ...“ Doch weiter kam die Kunoichi nicht.

„Was macht ihr denn hier?“, Sensei Kakashi war endlich, eine halbe Stunde zu spät, gekommen.

„Sensei, 30 Minuten, dass ist sogar für sie spät. Um ihre Frage zu beantworten, Sensei Sakura belehrt uns gerade über die Liebe.“, antwortete Naruto.

„Liebe?“, sichtlich war ihr Meister etwas verwundert.

„Naruto ist verknallt und hat keine Ahnung davon.“, mischte sich jetzt auch Sasuke ins Gespräch ein.

„Na weil du so viel mehr Ahnung hast. Liebe geht durch den Magen, dass ich nicht lache!“, konterte der Blonde.

„Halt, aus mal. So kommen wir nicht weit. Wenn es um Liebe geht, steht hier der Experte vor euch.“

Sichtlich mussten sich alle drei Schüler beherrschen um nicht laut los zu lachen.

„Was findet ihr daran so komisch. Flirtparadiese zu lesen hat auch seinen Sinn. Ganz umsonst ist es nicht. Um wen geht es denn überhaupt?“, erkundigte sich der Jonin.

Jetzt waren alle Blicke auf Naruto gerichtet. Keiner wusste, dass ihm gleich ein Name durch den Kopf ging: Hinata! Wenn er genau darüber nachdachte, ergab es einen Sinn. Er musste dauern an Hinata denken, in den letzten beiden Nächten hat er sogar von ihr geträumt. Er hatte heute Früh sogar vergessen zu frühstücken und glücklich war er auch, das sah ihm wohl jeder an. Konnte er wirklich in Hinata verliebt sein?

„Können wir bitte mit dem Training anfangen. Sonst stehen wir hier noch bis Mitternacht sinnlos herum.“, Naruto versuchte der Frage auszuweichen. So genau ging das hier keinen etwas an. Zuerst musste er sich selbst mal über seine Gefühle klar werden.

Gesagt, getan und so fing die Gruppe mit dem Training an. Durch die kleine Verzögerung, beendete Kakashi das Training erst mit Anbruch der Dämmerung.

„So, ihr könnt jetzt gehen. Wir sehen uns dann am Montag wieder.“, und damit entließ er seine Schützlinge ins Wochenende.

Naruto verabschiedete sich von den anderen und marschierte los. Er wusste nicht warum, aber es zog ihn zu den Steinbildern der Hokage. Am Weg dorthin begann es zu schneien. Als er die weißen Flocken sah, musste er leicht lächeln. Wie sollte er herausfinden, ob er wirklich Liebe für Hinata empfand? Ihm entwich ein lauter Seufzer.

„Naruto?“. Der Angesprochene blickte auf. Auf einer Bank keine 10 Meter von den Steinbildern entfernt saß Hinata.

„Hallo, was machst du denn hier?“, warum kam es ihm plötzlich so komisch vor mit ihr zu reden?

„Ich wollte noch etwas spazieren gehen nach dem Training. Und was treibt dich hier her?“, wollte die Dunkelhaarige wissen.

„Um ehrlich zu sein, ich weiß es nicht genau.“ Naruto kam genau vor Hinata zu stehen. Die Kunoichi stand auf und sah Naruto direkt in die Augen.

Und wieder konnte Naruto das Schauspiel verfolgen, welches ihn seit zwei Tagen nicht mehr losließ. Dicke, weiße Flocken legten sich auf die zarte Haut von Hinata. Ihre Wangen waren leicht gerötet, sichtlich von der Kälte. Die Straßenbeleuchtung und der Mond erhellten den kleinen Platz. Von hier aus, konnte man schön über das Dorf sehen. Doch Narutos Blicke galten alleine dem Geschöpf vor sich. Er führte seine Hand zu Hinatas linker Wange und wischte die Schneeflocken sanft weg. Das junge Mädchen zuckte unter seinen Berührungen leicht zusammen.

„Naruto!“, ihre Stimme war so zart und leise. Ohne wirklich zu realisieren was er tat, näherte sich der Blonde dem Mädchen. Er legte seine Lippen auf ihre andere Wange und küsste die Schneeflocken eine nach der anderen weg. Jeder einzelne Kuss kam Hinata wie ein Blitz vor. Ein Stromschlag, der sie immer wieder aufs Neue traf. Zwischen ihnen waren kaum noch 5 Zentimeter Abstand. Jetzt sah Naruto ihr wieder tief in die Augen. Hinata musste sich schwer zusammenreißen, um diesem süßen Blick stand zu halten. Ihre Knie wurden weich und sie wünschte sich, dass dieser Moment nie vorbei gehen würde. Langsam näherte sich Naruto ihr wieder. Millimeter für Millimeter überwand er den Abstand zwischen ihnen und jeder Millimeter kostete ihn einiges an Überwindung. Doch je näher er Hinata kam, umso intensiver wurde das Gefühl in seinem Bauch. Es war schön und gab Naruto den nötigen Mut, um auch den letzten Millimeter zu überwinden. Sanft legte er seine Lippen auf die von Hinata. Diesmal konnte auch er diesen Stromschlag spüren. Es kam ihm so vor, als wäre alles um sie herum unscharf und verschwommen. Alles was noch klar war, waren er, Hinata und ihr Kuss. Er legte seine Arme um das Mädchen und zog sie etwas näher zu sich. Ihr Körper war so warm und ließ Narutos Herz schneller schlagen. Seit langem fühlte er sich wieder....ganz. Hinata gab ihm das Gefühl komplett zu sein. Nicht einsam oder alleine, sondern Energie geladen und stark.

//Ist das Liebe? Dieses komische Gefühl in meinem Bauch? Das brennen in meinen Lippen? Das Kribbeln in meinen Knien? Oder doch die Vollkommenheit, die sich mich fühlen lässt? Was genau ist denn nun Liebe?//

Nach einigen Sekunden trennten sich die beiden wieder von einander. Doch Naruto wollte sie nicht loslassen. Er drückte das zarte Geschöpf noch fester an sich. Eine knappe Minute standen sie so da, bis Naruto die Stille unterbrach.

„Hinata? Was ist Liebe?“, seine Stimme war weich und ruhig.

Das Mädchen war von seiner Frage sichtlich überrascht. Doch ihr fiel keine passende Antwort ein. Als sie Narutos hilflosen Blick sah, tat sie etwas, was sie sich selbst wohl nie zugetraut hätte, sie küsste ihn einfach. Ja, das war für sie Liebe. Das Gefühl, welches ihr Naruto vermittelt.

Während des Kusses gingen Naruto tausende Gedanken durch den Kopf. Doch mit jeder Sekunde, die der Kuss länger andauerte, wurde ihm klar, dass er seine Definition von Liebe endlich gefunden hatte: Hinata!

Als sie sich diesmal trennten, lächelte ihr Naruto entgegen. Er hauchte ihr noch einen flüchtigen Kuss auf die Stirn, nuschelte ein leises „Danke!“ und nahm dann ihre Hand. Zusammen gingen sie durch die Straßen Konoha-Gakures. Begleitet wurden sie von vielen kleinen, weißen Schneeflocken, die lautlos die Dächer und Straßen des Dorfes schmückten. Unter dem Mondlicht glänzte die ganze Stadt. Mitten drinnen Naruto

und Hinata, Hand in Hand, zusammen und ihre Liebe glänzte schöner als all die Schneeflocken zusammen.

The End~

So~ das wars dann auch schon wieder von mir. *smile*
Hoffe ihr lasst einen Kommi da~
Hab euch lieb.
Tinybee~